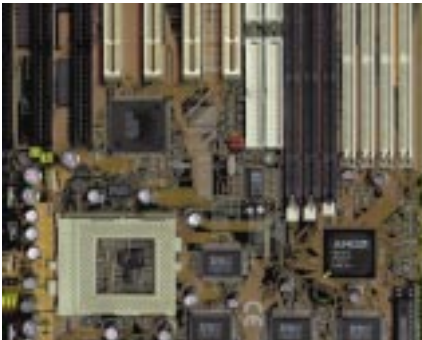


Unser erster Eindruck

Shuttle Spacewalker HOT-603 Hochwertige Hauptplatine

Im Test: ein Vorserienmodell der Spacewalker HOT-603 von Shuttle, der ersten Hauptplatine mit dem neuen AMD-640-Chipsatz. Sie unterstützt alle Sockel-7-CPU's inklusive der Split-Voltage-Prozessoren. Damit läßt sich der Pentium MMX ebenso einsetzen wie der 6x86L und der MX von Cyrix/IBM (Linear-Burst-Option für mehr Tempo ist vorhanden). Optimierte sind Chipsatz und Hauptplatine aber ganz klar für AMDs K6. Die Spacewalker



Flexibel einsetzbar: Bei der Shuttle HOT-603 stimmen Preis und Leistung

HOT-603 kam mit 1 MB Second-Level-Cache und Schaltnetzteil für die CPU-Spannung. Den Arbeitsspeicher können Sie über drei Dimm- und vier Simm-Sockel auf 512 MB aufrüsten, die der Second-Level-Cache komplett unterstützt. Alle Pfostenstecker besitzen Einfassungen als Verpolungsschutz, die meisten Steckbrücken haben zum leichteren Umstecken kleine Laschen. Der EIDE-Controller auf der HOT-603 bietet schnellen Datentransfer gemäß Ultra DMA/33. Alle üblichen Schnittstellen sind vorhanden – USB- und PS/2-Mausanschluß inbegriffen. Beim Systemtakt zeigt sich die HOT-603 äußerst flexibel: Sie können wahlweise 50, 55, 60, 66, 75 und 83 MHz einstellen. Zugabe: der Turbo-Modus mit 68,5 MHz. Damit übertakten Sie Ihre Komponenten moderat. Den PCI-Bus steuert die HOT-603 bei 75 und 83 MHz übrigens asynchron mit 30 beziehungsweise 33 MHz an. Unser Fazit: Die Shuttle ist eine flexible Systemplatine mit hochwertigen Komponenten (Shuttle, Elmshorn, Tel. 04121/4766, Fax 476900; <http://www.spacewalker.com>, rund 250 Mark).

THOMAS HACKENBERG

Fin Fin on Teo 1.0 Beziehungssimulator

Wenn Sie morgens ins Büro kommen und Ihren Kollegen mit einer Art Hundepfeife vor dem PC sitzen sehen, liebevolle Worte murmelnd, die Hand zärtlich auf dem Bildschirm – dann hat Ihr Kollege wohl Fin Fin installiert.

Fin Fin ist ein Fantasiewesen, halb Vogel, halb Delphin, auf dem Planeten Teo (The Other Earth). Sinn der Computersimulation ist laut Anbieter, eine „dauerhafte Beziehung“ zu Fin Fin aufzubauen, wie zu einem „echten Freund“. Sie tun dies, indem Sie mit Fin Fin reden. Ein mitgeliefertes mikrofonähnliches Gerät, das an den GamePort angeschlossen wird, dient dem virtuellen Fin Fin als reales Ohr. Fin Fin kann, so der Anbieter, Stimmlagen unterscheiden: Brüllen Sie ihn an, fliegt er weg. Auf leise Töne reagiert er zutraulich. (Mit der Pfeife, die im Paket liegt, locken Sie Fin Fin aus den Wäldern von Teo.) Zur Hardware gehört auch ein Infrarot-Anwesenheitsmelder – Fin Fins reales Auge. Allerdings war in unserer

Testversion das Kabel so kurz, daß das Gerät direkt neben den PC-Lautsprechern stehen mußte – unangenehme Rückkoppelungen waren die Folge.

Unser erster Eindruck ist gespalten: Einige Redakteure plauderten beim ersten Kontakt mit Fin Fin hemmungslos drauflos, andere fanden es eher lächerlich, mit einem PC zu kommunizieren (Fujitsu ICL, Bad Homburg, Tel. 06172/18800, Fax 188634; <http://www.finfin.de>, ab Ende August für rund 150 Mark im Handel, ohne Infrarot-Melder für rund 100 Mark).

ROLAND BISCHOFF



Fin Fin on Teo: Der virtuelle Freund soll Gefühle und soziales Verhalten erlernen

Paradox 8 Datenbank

Wir fanden in der Beta 4 von Corels Datenbank-Software Paradox 8 zunächst eine ganze Reihe neuer Assistenten und Beispieldateien. Von den Erweiterungen profitiert beispielsweise der Datenbank-Assistent, der per Knopfdruck 10 vorgefertigte Datenbanken erstellen kann – vom Adreß- und Kontaktmanagement bis hin zur CD-Verwaltung.

Werkzeugleisten und Dialoge von Paradox 8 präsentieren sich zweidimensional in eleganter Flachbauweise. Erst wenn der Mauszeiger über einem Kontrollelement steht, nimmt es die be-



Paradox 8: Corel hat die Datenbank um eine Reihe neuer Assistenten ergänzt

kannte 3D-Gestalt an. Dadurch wirkt das Programm aufgeräumt und übersichtlich. Anwender der Wordperfect-Suite werden es schätzen, daß Corel Menüs und Dialoge nun weit mehr auf das Büropaket abgestimmt hat.

Über die Datenbank-Engine und die Programmiersprache sind nur kleine Änderungen zu vermelden. So verfügt der Programm-Editor über einen Objekt-Browser, der Formulare bis ins letzte Detail aufschlüsselt. Eine spezielle Schnittstelle erlaubt die Entwicklung von Paradox-Add-ins mit Borlands Delphi, die dank kompiliertem Code wesentlich effizienter sind als reine Paradox-Module. Corel hat auch die HTML-Fähigkeiten von Paradox verbessert. Wer Corels mitgelieferten Web-Server einsetzt, kann seine Datenbank mit dem Server koppeln: So wird jede Änderung des Datenbestands sofort im Internet sichtbar. Paradox 8 wird auf deutsch ab Oktober erhältlich sein. Der Preis steht noch nicht fest (Corel, Ottawa, Kanada, Tel. 0130/829443; <http://www.corel.com>).

RALF HÜSKES/BIF